

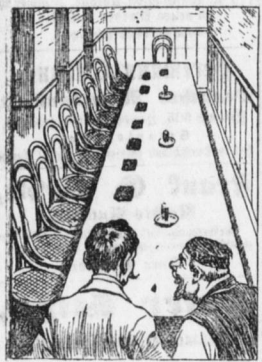


Du, Papachen, der Leutnant v. S. belagert mich förmlich mit seinen Anträgen.

Das kleinere Uebel. Meine Frau nimmt alles mit Recht für sich in Anspruch.

Zufimmung. (Beid in den Ferien Besuch herumschreibend): Dieses ist der Prüfungsfall!

Der sinnige Wirth.



Bedauere, diesen schmalen Raum können wir als Sitzungszimmer nicht gebrauchen.



Ab, bravo, nun ist für alles georgt!

Gegenmittel. Sie: Was, in Deinen alten Tagen fängst Du noch das Schnupfen an?

Berschnapp.



Und bin ich auch wirklich der Erste, den Sie liebhaben, Fräulein Amalia?



Der rettende Zylinder.

Eine Eisenbahngeschichte von H. Milton Reer.

Es gibt wohl kaum ein seltsames Ereignis in der Geschichte der Eisenbahnfälle als das, welches sich im Pulverturke im mittleren Westen Amerikas abspielte.

Mit ein paar Sprüngen war ich bei der Maschine und kletterte noch an ihr empor, als Stevens schon den Dampfhebel auftrieb und mich vollends hinaufzog.

Die bisher gerade Strecke folgte den Biegungen eines Thales, die mir den freien Ausblick raubten und so meine Aufmerksamkeit auf eine ungeheure, grünlichgraue Wellenlinie lenkte.

An einem heißen Junitage fuhr ein mit bunten Fahnen geschmückter Zug in den Bahnhof ein, und eine Menge feingekleideter Herren strömte aus den Wagen.

Hallo, Drant, was macht die Maschine No. 90? Bringt sie uns in zwei Stunden nach Chicago?

Zeitgemäß. Wie, nur 20.000 Markt Mülligst hat Deine Frau; vor Eurer Eheschließung sprachst Du doch von 100.000?

Zeitgemäß. Wie, nur 20.000 Markt Mülligst hat Deine Frau; vor Eurer Eheschließung sprachst Du doch von 100.000?

Zeitgemäß. Wie, nur 20.000 Markt Mülligst hat Deine Frau; vor Eurer Eheschließung sprachst Du doch von 100.000?

Zeitgemäß. Wie, nur 20.000 Markt Mülligst hat Deine Frau; vor Eurer Eheschließung sprachst Du doch von 100.000?

Zeitgemäß. Wie, nur 20.000 Markt Mülligst hat Deine Frau; vor Eurer Eheschließung sprachst Du doch von 100.000?

habe Angst um ihn. Sagt dem Direktor, ich hätte Kreuzordie gegeben, — wird sich alles denken können.

So war nun unser „Alter“. Nach außen raub und bari, im Innern das Herz einer Mutter, die für ihre Kinder sorgte.

Richard Wagners mütterliche Vorfahren.

Von den „Meisterfingern“ hat ein Biograph Richard Wagners gesagt, in ihnen habe der Meister „deutscher Volksnatur und deutschem Bürgerthum für alle Zeiten seine Deutung gegeben und damit zugleich seine eigene innige Jugendschmerz zu beiden betundet.“

Die männlichen Vorfahren Wagners von Väter Seite sind ausschließlich Handwerkermeister und Bürger.

Die männlichen Vorfahren Wagners von Väter Seite sind ausschließlich Handwerkermeister und Bürger.

Die männlichen Vorfahren Wagners von Väter Seite sind ausschließlich Handwerkermeister und Bürger.

Die männlichen Vorfahren Wagners von Väter Seite sind ausschließlich Handwerkermeister und Bürger.

Die männlichen Vorfahren Wagners von Väter Seite sind ausschließlich Handwerkermeister und Bürger.

Die männlichen Vorfahren Wagners von Väter Seite sind ausschließlich Handwerkermeister und Bürger.

habe Angst um ihn. Sagt dem Direktor, ich hätte Kreuzordie gegeben, — wird sich alles denken können.

Richard Wagners mütterliche Vorfahren.

Von den „Meisterfingern“ hat ein Biograph Richard Wagners gesagt, in ihnen habe der Meister „deutscher Volksnatur und deutschem Bürgerthum für alle Zeiten seine Deutung gegeben und damit zugleich seine eigene innige Jugendschmerz zu beiden betundet.“

Die männlichen Vorfahren Wagners von Väter Seite sind ausschließlich Handwerkermeister und Bürger.

Die männlichen Vorfahren Wagners von Väter Seite sind ausschließlich Handwerkermeister und Bürger.

Die männlichen Vorfahren Wagners von Väter Seite sind ausschließlich Handwerkermeister und Bürger.

Die männlichen Vorfahren Wagners von Väter Seite sind ausschließlich Handwerkermeister und Bürger.

Die männlichen Vorfahren Wagners von Väter Seite sind ausschließlich Handwerkermeister und Bürger.

Die männlichen Vorfahren Wagners von Väter Seite sind ausschließlich Handwerkermeister und Bürger.

Im Kaffeekränzchen.



„Ach, denken Sie sich nur, diese Lina, diese freche Person... wie ich ihr das Zeugniß gebe, erwähne ich so nebenbei, daß ein Pöbel von vier Wochen nicht gerade die beste Empfehlung für sie ist.“

Durch die Blume. Richard: Sie sind von Ihrer Frau auf Scheidung gellagt, weil Sie Ihr Verlobungsjahr im Zuchthause gefeiert.

Revel.



Wo waren denn Sie im vergangenen Sommer, Herr Registrator?

Ja, ja! Wie die Menschen doch verschiedenlich Glück haben — der junge Müller hat gestern seine dritte Frau begraben, und ich habe meine einzige Katharina jetzt beinahe vierzig Jahre!

Ein Mann erben ein Kind. Warum ist denn der Stopp in der Wiegen so unruhig mit einem Maß?

Denken Sie sich nur, Herr Nachbar, drei Monat schon ist mein Mann jetzt todt, und jede Nacht erscheint er mir im Traume.

Nicht von Belang. Eine volle Million hast Du bei dem Bankrott verloren?

Vom Schmirerthea. teler Direktor: Was? Sie laden in der Theaterbühne? Schauspielerei, Gevick! Bei der Gage, die Sie mir zahlen, kann ich den Tod nur mit Freuden begrüßen!

Komm mit mir in die herrliche, blühende Natur. Woqu? Ich hab' ja noch 'n paar Flaschen Bier zu Haus.